



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Senatsverwaltung
für Wirtschaft, Energie
und Betriebe

BERLIN



NICHT REGELSCHULSYSTEM, SONDERN INDIVIDUELLE ANGEBOTE

Nicht jeder junge Mensch weiß mit dem letzten Schultag, wie seine berufliche Zukunft aussieht. Denn es gibt immer eine bestimmte Zahl an Jugendlichen, die nach der allgemeinbildenden Schullaufbahn keinen oder einen verbesserungswürdigen Schulabschluss hat. Ob es überhaupt einen Wunschberuf gibt, muss vielfach erst herausgefunden werden. Und wenn es ihn gibt, müssen auch die schulischen Leistungen stimmen, um in die Ausbildung gehen zu können. Wenn mindestens eines dieser beiden Kriterien fehlt, kommt das Projekt „Zukunft im Beruf“ ins Spiel.

Das Projekt bezieht sich auf den Schullehrgang „integrierte Berufsausbildungsvorbereitung“ (IBA) an Berliner Schulen, den der Verein Arbeit und Bildung mit dem Projekt „Zukunft im Beruf“ an fünf von 38 berufsbildenden Oberstufenzentren anbietet. Ein Projekt also, das an den beteiligten Schulen zwar vorgesehen ist, aber nicht von der Senatsverwaltung, sondern von externen Projektträgern übernommen wird. So ist auch der Standort der Fachkräfte an den Schulen. Acht Mitarbeitende verteilen sich dabei auf fünf Schulen in Berlin. Rund 300 bis 400 Schülerinnen und Schüler erreicht das Team von Arbeit und Bildung während der Projektlaufzeit.

„VIELE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER SIND AUF DEM NORMALEN BILDUNGSWEG NICHT ZU ERREICHEN. MIT „ZUKUNFT IM BERUF“ ERMÖGLICHEN WIR IHNEN, EINEN HÖHEREN SCHULABSCHLUSS ZU MACHEN UND EINE PERSPEKTIVE FÜR DEN WEITEREN BERUFSWEG ZU ENTWICKELN.“

Susanne Neumann, *geschäftsführende Projektleitung bei Arbeit und Bildung e.V.*



Teilnehmende des Projekts „Zukunft in Beruf“

DIE INDIVIDUELLE BETREUUNG IST DAS A UND O. Das Entscheidende des Angebots ist die Unabhängigkeit vom üblichen Regelschulsystem. Alle Jugendlichen, die an dem Bildungslehrgang teilnehmen, erhalten ein individuelles Angebot für die Begleitung im Berufsfindungsprozess. Die enge persönliche Betreuung durch Ansprechpartnerinnen und –partner vor Ort erleichtert es den jungen Menschen, ihre berufsbildenden Ziele zu erreichen und sich auf die duale Berufsausbildung vorzubereiten. Dazu gehört die Unterstützung bei den Vorbereitungen zum Bewerbungsprozess, die Zusammenstellung der Bewerbungsunterlagen oder auch die Suche nach geeigneten Praktika, aber auch konkrete Lernaufgaben, die in die Leistungsbewertung eingehen.



Eine aktive Betreuung und reger Austausch führen zum Ziel

DER EUROPÄISCHE SOZIALFONDS (ESF) ERMÖGLICHT ES, den Lehrgang „Zukunft im Beruf“ weiterzuentwickeln und das entsprechende Know-how dort einzusetzen, wo es gebraucht wird. Dies geschieht idealerweise außerhalb, aber verzahnt mit den Regelstrukturen von Schulen. Erst der Unterschied zu einem herkömmlichen Schullehrgang erreicht jene Schülerinnen und Schüler, die im bisherigen System gescheitert sind. Dabei ist es wichtig, das Know-how der Fachkräfte zu erhalten und in die neuen Projekte einfließen zu lassen. Der ESF garantiert dies durch eine angemessene Finanzierung des Fachpersonals sowie der dazugehörigen Sachkosten.



Teilnehmende beim gemeinsamen Tüfteln

VERBESSERUNG DER LEBENSITUATION

Schon seit 2006 gibt es Bestrebungen, schulisches und duales Lernen miteinander zu verbinden. Vor dem Projekt „Integrierte Berufsausbildungsvorbereitung“ (IBA) gab es bereits Qualifizierungsbausteine, die über die Jahre konsequent weiterentwickelt wurden. „Zukunft im Beruf“ ist die unmittelbare Nachfolge dieser Lehrgänge. Es gilt, jungen Menschen nicht nur den Weg in eine berufliche Zukunft zu ebnen. Da das Lernen vielfach von sozialen Aspekten behindert wird, gehört zur Tätigkeit der pädagogischen Fachkräfte auch, die jungen Leute dabei zu unterstützen, ihre Lebenssituation zu verbessern. Sei es durch das Trainieren von sozialem Verhalten oder der Gestaltung einer Lernsituation im privaten Raum.



Notizen für den Bewerbungsprozess

ESF SCHAFFT PERSPEKTIVEN

Inzwischen zählen nicht nur Abschlussklassen der allgemeinbildenden Schulen zur Zielgruppe, sondern auch die Willkommensklassen mit Geflüchteten. Diesen Schülerinnen und Schülern, deren Probleme auch daher rühren, dass sie keine deutsche Schullaufbahn absolviert haben, bietet der IBA-Lehrgang die Chance, den Übergang von einer Willkommensklasse in eine abschlussbezogene Klasse zu finden. Oft sind es unglaubliche Geschichten von Flucht durch mehrere Länder und Schulsysteme, die durch „Zukunft im Beruf“ ihren erfolgreichen Abschluss und den Beginn einer dualen Ausbildung in Deutschland finden.

So bewirkt der ESF konkret, dass junge Menschen...

- mit schwachen schulischen Leistungen in der Vergangenheit einen Schulabschluss machen
- aus Willkommensklassen den Übergang in eine Abschlussklasse schaffen
- trotz Schwierigkeiten im Regelschulsystem ihren Traumberuf kennen lernen können
- ihre persönliche Lebenssituation verbessern
- Wertschätzung erfahren
- sich persönlich entfalten, Motivation entwickeln und (gewünschtes) soziales Verhalten trainieren

FÖRDERUNG: KONTAKT:

PROJEKTNAME

Zukunft im Beruf ZiB -
betriebspädagogische Begleitung
an beruflichen Schulen

SENATSVERWALTUNG FÜR YBILDUNG JUGEND UND FAMILIE

REFERAT I R/ III C

Bernhard Weiß
Straße 6
10178 Berlin
(030) 90227-5355
E-Mail: ralf.wiechert-beyerhaus@
senbjf.berlin.de

FÖRDERSCHWERPUNKT

Investition in Bildung, Ausbildung
und Berufsbildung für
Kompetenzen und lebenslanges
Lernen

FÖRDERINSTRUMENT

17: (Betriebs-)pädagogische
Begleitung an berufl. Schulen

PROJEKTLAUFZEIT

01.09.2020 – 31.08.2021

ESF-MITTEL

1.422.666,96 €

Bildnachweise:

Stockfoto

Redaktion und Gestaltung:

ariadne an der spree GmbH